

Die Federn im Wind

Von Chizeru

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Vorgeschichte (Teil 1)	2
Kapitel 2: Vorgeschichte Teil 2	4
Kapitel 3: Eine seltsame Begegnung	6

Kapitel 1: Vorgeschichte (Teil 1)

Die Federn im Wind

Einst als die Welt noch
im Gleichgewicht war,
lebten alle Wesen
friedlich mit einander.

Aber als die Soulless
die Erde heimsuchten,
säten sie überall, wo sie
auftauchten Hass und
Verzweiflung. Der Anführer
der Soulless,
Dark besaß eine Feder,
in diesem Ding ruhte das
Böse und dies Versuchte nun meine
Welt zu zerstören.

Aber es gab eine Hoffnung
oder sollte ich sagen vier
Hoffnungen. Dies waren
Wesen die nicht aus
unserer Welt stammten,
man nannte sie Angels,
Kalins, Fires und Filnies.

Diese Wesen kämpften gegen
Dark und besiegten ihn.
Sie besiegten das Böse,
aber das Böse hatte sich
nur einen Körper gesucht!
Danach wurde der Mensch
wieder Normal.

Die Feder verschwand!
Angesichts der Tatsache
das sie vielleicht eines
Tages wiederkehren
könnte erschufen die
vier Hoffnungen vier
Federn sie nannte man:
Angel, Fire, Earth und

Wather genau wie
die Elemente.

Heute...,
heute ist der Tag, wo es
wieder auftauchte und
es wird wieder ein Kampf
entstehen aber das Ende des
Kampfes ist noch nicht sichtbar.
Aber ich weiß das wir es schaffen.
Also laßt mich meine Geschichte erzählen.
Es könnte auch deine Zukunft sein.

Kapitel 2: Vorgeschichte Teil 2

Die Federn im Wind

Es war eine laue Sommernacht und der Wind wehte sanft durch die Bäume. Überall wo man hinsah war es friedlich, der Mond schien gelblich am Abendhimmel und überall waren die Lichter in den Fenstern verschwunden. Aber was....., jemand schien noch nicht zu schlafen. „Engel, wieso habe ich gerade diese Feder bekommen?? Ich glaube doch nicht an diese Dinger, die sind nicht real, oder doch?“ „Natürlich, gibt es sie, wer hat dich den an den Tag mit diesem Unfall beschützt!“ „Das wahr reiner Zufall, dass ich das Überlebt habe und sonst nichts, kapiert Angel?“ „Ist ja schon guuuuut, du musst ja nicht so gereizt reagieren.“ „Hast ja recht' schuldige aber ich möchte nicht an diesen Tag erinnert werden, wenn du verstehst, was ich meine?“ Es blieb eine weile ruhig und dann. „Duuu, Nancy?“ „Mm, was ist denn Angel?“ „Sag mal bist du mir böse?“ „Wieso, sollte ich auf dich böse sein?“ „Naja, weil du, dich jetzt um mich kümmern musst und mir helfen musst. Nancy, glaubst du schaffst das?“ „Sag mal hast du kein Vertrau....“ „Hey, Nancylein!“, ertönte eine Stimme die von unten kam. „Du sollst mich nicht immer Nancylein nennen, das geht mir nämlich langsam aber sicher auf den Keks.“ Sagte Nancy ziemlich verärgert. „Hab dich doch nicht immer so.“ „Sana du gehst mir auf den Keks!“ rief Nancy. „Mensch, sei doch mal ein bisschen leiser, es muss doch nicht jeder etwas mitkriegen oder?“ Meno, sag doch endlich mal was du willst und dann verschwinde.“ „O.k., O.k. (sie holt tief Luft) Also wie ist denn Angel zu dir gekommen?“ „Ich weis es nicht, Angel war auf einmal da. Keine Ahnung wie es zu mir gekommen war. Hey, Angel wiieee bist d.....?“ „Hey Nancyle..... Nancy was ist?“ „He, He es schläft schon ich frag ihn morgen.“ Naja, ist ja nicht so schlimm, wir sehen uns ja morgen. Bis morgen!“ sagte Sana und rannte zur nächsten Ecke und bog ab. Nancy fragte sich nun was Sana eigentlich von Angel genau wollte aber eigentlich war es ihr so und so egal. Sie mochte Sana nicht so besonders sie tat immer so cool und außerdem gehörte sie zu einer Clique die echt fies zu anderen waren aber das fand Sana anscheinend super cool. Nancy schaute sich noch einmal den Mond an und ging dann ins Bett. Am nächsten morgen, wachte Nancy auf und schaute ganz schlaftrunken auf ihren Wecker der 7.15 Uhr anzeigte. „Oh, Gott ich muss mich beeilen. Nancy hechtete ins Bad und da stand ihr Vater mit ihrer Mutter. „Warum habt ihr mich nicht rechtzeitig geweckt?“ fragte Nancy noch etwas geschockt. „Weil dein Vater dich heute fahren kann.“ antwortete ihre Mutter. Nancy stand noch ein bisschen fassungslos da, aber sie beruhigte sich wieder und beeilte sich aber trotzdem, genau 7.25 Uhr verließen sie alle das Haus und Nancy wurde von ihrem Vater zur Schule gefahren. „Ich hole dich, dann nach der Schule ab, O.k.?“ „Ja, Ja ist schon klar.“ Und dann ging sie. Sie konnte ihren „Vater“ nicht, besonders leiden. „Hi Nancy!“ rief jemand. Nancy drehte sich um und „Ach, du sch..., der schon wieder.“ sagte Nancy sehr leise. „Nancylein, sag gehen wir heute...“ „Neeeeiiiiinnnn, ich gehe mit dir nirgendwo hin, weil ich dich hasse. Wann kapiertst du das endlich!“ schrie Nancy Sazuki an. „Hey, las meine Freundin in ruhe Blödmann.“ Rief eine andere stimme hinter dem Kumpel von Sazuki. „Hey, kleine' ne Streberin will hier keiner sehen, also verschwinde, klar?“ sagte der Typ hinter dem Sweety stand, er heißt Jack ein „böser“. „Wer hat hier gesagt, dass ich meine Freundin nicht sehen will?, mh?“ sagte Nancy und lächelte Jack an und dieser wurde gleich rot und Sazuki wurde

wütend, weil ach nein zu einem späteren Zeitpunkt. Nancy ging an Sazuki, Jack und Blade vorbei. Blade war eher ein stiller Mitstreiter, Nancy fand ihn unheimlich aber sie hatte noch nie richtige angst vor ihm. Das brauchte sie auch nicht, weil sie von Kindheit an befreundet waren und so würde er, ihr nichts tun, zumindest war das Nancys Auffassung und die ist nicht immer gut gewesen. „Komm schon wir kommen sonst noch zu spät“ sagte Sweety. „Ja, Ja ich komm ja schon.“ Sagt sie etwas genervt. Sie hatte nicht gemerkt das sie die ganze Zeit Sazuki angesehen hatte und das würde Folgen haben!!! Als sie alle in den Unterricht gingen, rief immer wieder eine Stimme hinter Nancy „Sei auf der Hut!“ Nancy drehte sich immer wieder nervös um aber immer sah sie nur Sazuki und seine Freunde und dann grinste dieser auch noch so blöd. Das ging einige Tage so und Nancy fragte sich wovor sie auf der Hut sein sollte? Als sie auf den Weg nach hause war ging, sie natürlich wie immer mit Sweety, als sie dann beide die Haustür von weiten sahen, sagte Nancy: „Wer als letzter an der Haustür ist, muss Sazuki küssen!“ Nancy und Sweety rannten zu gleich Los! Was sie nicht wußten war das Sazuki an der Tür stand. Als Nancy an der Tür ankam, blieb sie stehen und Sweety rannte an ihr vorbei und rief: „GEWOONNEN!!!!!!“ Sie schaute Nancy an. „Hey, bist du noch da?“ „Was ist?“ Sweety drehte sich um und „Oh, nö nicht du schon wieder!“ „Obwohl ist auch praktisch, dann kann ja Nancy ihr Versprechen einlösen?“ „Los mach schon, Nancy!“ Und Sweety grinste sie herausfordernd an. „Hey, sag mal von was für einem Versprechen labert die Brillenschlange, hä?“ „Ähm, also... nun ja!“ Nancy ging auf Sazuki zu und, und Küste ihn und dann sagte sie: „Davon.“ Sazuki wußte nicht mehr was er machen sollte. Er war so zu sagen richtig sprachlos, aber dann fing er sich und sagte: „Ich wußte doch das du auf mich stehst!“

KLATSCH!!!

Sweety war der Kragen geplatzt. „Du bildest dir sehr viel darauf ein!“ Sazuki sank auf den Boden und schaute Sweety ziemlich verdattert an. Nach ein paar Minuten stand er auf und ging und sagte zu Sweety: „Du wirst noch sehen, was du davon hast!“ und lachte. Sweety nahm das nicht weiter ernst und ging dann auch nach oben. Nancy war den ganzen Tag dann nur noch zu hause und saß an ihren Hausaufgaben, was sehr ungewöhnlich für sie ist!

Kapitel 3: Eine seltsame Begegnung

Die Federn im Wind

Eine Seltsame Begegnung

Als Nancy am nächsten Morgen aufwachte, dies war ein Samstag. Sie stellte fest das der Mond noch schien, sie schaute auf die Uhr, die auf ihren Tisch stand. Aber irgendwie war es ihr egal wie spät es war. Plötzlich merkte sie wie etwas sie rief aber sie war viel zu müde, um zu antworten.

„Mmh, wo bin ich?“ Nancy stand in einem Raum, der keine Türen aufwies. „Ist hier jemand, irgend jemand?“ Aber niemand antwortete, die Frage halte nur wie ein Echo in die weite des unendlich scheinenden Raumes. Als plötzlich, sie etwas von hinten packte und sie nach hinten zog, sie schrie: „Hiiiiillfyyyyy!“ „Sei leise!“ herrschte sie ein Junge an. Der Junge war genauso groß wie Nancy, denn sie konnte genau in seine Augen sehen. Sie sahen sehr traurig aber gleichzeitig sehr an einem Priester. Die Farben waren ungewöhnlich für einen Priester, das Oberteil war weiß und die Hose war schwarz. Seine Haare waren zu einem Zopf zusammen gefaßt und diese waren ebenfalls schwarz. Nancy schaute etwas ängstlich gegenüber dem Fremden aus. Nach einigen Minuten der Stille, fragte sie: „Wer bist du? Wo kommst du her?“ „Nancy, Nancy ich dachte du wüßtest es!? Aber egal mit meinem Namen könntest du nicht sehr viel anfangen. Ich denke du kennst mich eher als Angel!“

„Ah, du bist Angel? Das Glaub ich dir aber nicht!“ rief sie empört. „Ich wußte es.“

„Was wußtest du?“ „Ach, das ist jetzt nicht so wichtig. Aber es wird bald passieren, sei auf der Hut!“

„Ah!“ Nancy schreckte hoch. Sie saß in ihren Bett und ihr war irgendwie zum heulen zu mute. Aber sie sagte sich „Nancy, du mußt stark sein, stark sein für die Aufgabe die dir auferlegt wurde!“ . „Angel, ich werde dir helfen die Feder Namens „Ying-Yang“ zu finden!“ schallte sie heraus. „Das ist schön, es freut mich!“ Angel war aufgewacht.

◊

Die Sonne ging auf und tauchte alles in ein glühendes orange und rot. Die Sonne schien durch das Fenster und auf das Bett von Nancy. Nancy blickte auf Angel! „Angel, sag mal wie bist du eigentlich zu mir gekommen?“ „Nun ja, Gott hat mich geschickt, damit du nicht so einsam bist.“ Sagte Angel etwas nachdenklich! „Aha, aber da gibt's doch bestimmt noch einen anderen Grund oder lieg ich da falsch?“ „Einen anderen Grund? Nun ja, du mußt wissen, dass das nicht meine wirkliche Gestalt ist. Ich sah mal ganz anders aus!“ „Sahst du vielleicht mal wie ein Junge aus?“ fragte Nancy etwas verlegen. „Ja, aber woher weißt du das?“ rief Angel erschrocken. „Ich habe dich in meinem Traum gesehen.“ „Dann bist du es wirklich.“ „Was?“ „Ach, nichts vergiß, was ich gesagt habe.“ Nancy schaute besorgt auf Angel, was hatte er zu verheimlichen? Hatte es etwas mit meinem Traum zu tun?, fragte sich Nancy sich immer wieder. Wer weis, Nancy stand endlich auf und wühlte in ihrem Kleiderschrank herum, bis sie etwas passendes gefunden hatte. Sie würde heute doch mal das neue Kleid anziehen, was ihre Mutter, ihr gekauft hatte. Es hatte die Farbe blau passend zu

ihren Augen. Dann ging sie ins Bad. Nach einer Stunde kam sie wieder. „Wow, das sieht voll cool aus!“ staunte Angel. „So, ich geh jetzt zu Sweety.“ „Nah, dann viel vergnügen!“

„Wow, für wenn hast du denn das schöne Kleid angezogen?“ fragte Sweety mit ihrem Smilygesicht. „Nah, ganz bestimmt nicht für Sazuki!“ antwortete Nancy etwas gekränkt. „Hast du eigentlich deine Hausaufgaben gemacht oder willst du schon wieder bei mir abschreiben?“ „Nein, Nein ich habe sie und ich glaube sie sind sogar richtig!“ sagte Nancy ganz schnell. „Wieso fragst du nicht deinen Vater ob die Hausis richtig sind?“ fragte Sweety. Eigentlich wollte Sweety, Nancy das gerade nicht fragen aber es war ihr einfach so heraus gerutscht!“ „Sag niemals wieder, dass das mein Vater ist, ja?“ schrie Nancy und sie sah sehr wütend darüber aus. Sweety schaute sie etwas erschrocken an. „Sorry, Nancy. Ach, ist ja auch egal, geh'n wir raus?“ fragte Sweety. Sweety haste es sich mit Nancy zu streiten und deshalb legt sie immer gern vom Thema ab. Nancy ist das meisten auch genau richtig.

„Nah, gut gehen wir!“ sagte Nancy aber sehr „begeistert“!

Als sie aus der Haustür raus traten, liefen sie Blad und Sazuki in die Arme! „AH, sieh mal einer an, wen haben wir denn da? Nancy und die Streberin, wohin denn so eilig?“ Fragte Sazuki „Halt die Klappe und laß uns vorbei! Ach ja, und auf deine Frage zurück zu kommen, das geht dich gar nichts an!“ brüllte Nancy, Sazuki an.

◊

Als Nancy und Sweety in den Park kamen, war es ganz ruhig. „Komisch, sonst sind doch hier immer sehr viele Menschen“, sagte Sweety „Ja, und außerdem zwitschern die Vögel!“ , entgegnete Nancy. Sie liefen weiter in richtung Mitte des Parks, dort war ein großer See. Der See schimmerte bläulich und in der mitte konnte man eine Einhornstatue sehen. Auf dem Sockel konnte man deutlich lesen „Der Wächter des Himmels Pegasus“.

Aber Nancy fiel gleich auf das heute die Statue nicht auf ihren Sockel stand. „Hab ich' nen knick in der Optik!“, „Naja, diese Frage beantworte ich dir lieber mal nicht, sonst flippst du womöglich wieder aus. Aber vielleicht ist die Statue kaputt gewesen oder irgendwas anderes hat nicht gestimmt!“ sagte Sweety nachdenklich. „Ich bezweifle das sie kaputt ist, den sie war doch immer in Ordnung. Wie soll die denn kaputt gehen, da kommt doch keiner hin!“ Ihre Diskusion fand wie immer ein rasches Ende, denn irgendwas kam aus den Büschen. „Wiiii!“ „Hast du das gehört Sweety?“ „Ja hab ich“, sagte Sweety rasch und ängstlich. „Klingt wie ein Pferd!“ Beide schauten sich an, dann schauten sie auf den Sockel und schauten dann beide wieder auf die Büsche. Aus denn Büschen trat, Pegasus!!!!“ riefen beide zugleich. Es schien irgendwie wütend zu sein. Sweety war schon im begriff ihr Kalin aus der Tasche zu holen. „Wollen wir loslegen?“ fragte Nancy, „Klar, zeigen wir ihm doch, wie gut wir im Sattel sitzen!“ witzelte Sweety. „Kalin der, der du die Magie der Erde besitzt, leih mir deine Maaagieeee!!!“ reif Sweety.

Angel, Wächter des Himmels, leih mir deine Maaagieeee!!!“ rief nun auch Nancy.

Pegasus schien nicht gerade sehr beeindruckt zu sein und rannte wütend auf Nancy und Sweety los. Nancy und Sweety schauten sich an, nickten sich zu und sprachen: „Ich rufe die Magie des Himmels (der Erde), Close up!“

Ein grell leuchtender Blitz und Nancy hielt das silberne Schwert, des Himmels in ihren Händen. Sweety hielt ein Samurai- Schwert, dieses glänzte schwach golden!

Beide wichen Pegasus virtuos aus. Pegasus schlug einen Haken und lief wieder auf Nancy und Sweety zu. Nancy und Sweety hoben ihre Schwerter und rannten ebenfalls auf Pegasus zu, beide trafen Pegasus mit ihren Schwertern!

Sie riefen zugleich: „Werde so, wie du warst!“ Aus dem Körper von Pegasus kam eine schwarze Feder. Und Pegasus flog auf seinen Sockel, in der Teichmitte.

„Puh, haben wir's geschafft?“ „Jo, Sweety- chan alles gut überstanden!“ freute sich Nancy lautstark!

Sie bemerkten in all ihrer Freude nicht, dass sie beobachtet wurden. Von einer dunklen in einem Umhang gehüllten Person, die etwas Leuchtendes über ihrer geöffneten Handfläche, schweben ließ!

Wer ist das?

- Blade Love.....!? -

„Oh man, mein Kleid ist vollkommen verdreckt!“ stöhnte Nancy. „Ist doch bei dir irgendwie normal *kicher*.“ witzelte Sweety. „Das ist nicht komisch Sweety. Mein selbst ernannter Vater rastet bestimmt wieder aus“ sagte Nancy etwas nervös und fügte noch kleinlaut hinzu „so wie er's dies bezüglich immer tut!“

„Hey, ich hab die Idee. Ich hab doch dasselbe Kleid, wie du! Wir tauschen einfach!?“ „ja aber, das geht doch nicht!“

Nach einem langem hin und her, konnte Sweety, Nancy doch noch überreden, die Kleider zu tauschen.

Und als Nancy die Wohnung betrat, kam ihr, ihr Vater entgegen und schaute sie gleich kontrollierend und prüfend an, von oben bis unten!

„Och, was ist denn nun schon wieder?“ fragte Nancy ärgerlich und genervt.

„Gar nichts, kein Grund gleich so aggressiv zu sein!“ „Ja, Ja wie du meinst!“ sagte Nancy mit einem deutlichen Unterton. Sie zog ihre Schuhe aus und zog sich ihre Hausschlappen an und ging schnur gerade in ihr Zimmer. Sie konnte sich gerade noch zurückhalten, die Tür nicht zu, zuknallen. „Was hast du denn?“ quiekte eine Stimme hinter ihr. „Ah Ach, du bist es Angel.“ Sagte Nancy erschrocken. „Wen hattest du denn sonst erwartet?“ „Ach, vergiss es! Ich war halt nur erschrocken, klaro?“ sagte Nancy und funkelte Angel furchterregend an. „Kl - Kl - Klaro!“ „So, erzähl mal was hast du den ganzen Tag gemacht?“ „Ähm, ich hab Blade beobachtet!“ sagte Angel nachdenklich. „Ach ja, was ist an ihm sooo interessant?“ fragte Nancy verwundert.

„Interessant? Ha, ganz im Gegenteil er ist total Langweilig!“ sagte Angel stolz. „Aha und warum beobachtest du ihn, das ergibt doch keinen Sinn!“ brüllte Nancy. „lässt du mich bitte mal ausreden!? Ach ja, und brüll mich nicht so an!“ Brüllte Angel zurück.

Stille trat ein, Nancy lauschte ob jemand die Treppe hoch kam, um zu schauen, warum hier so ein Geschrei herrschte! „Puh, Schwein gehabt!“ sagte Nancy leise. „Also, es war aber auf jeden fall interessant, was er so gesagt hatte.“ Sagte Angel spitz. „Ach ja, was hat er denn so gesagt?“ fragte Nancy, nun sichtlich auf die Antwort gespannt. „Nun ja, Blade ist verliebt!“ sagt Angel, fast schon singend! Nancy saß erst fassungslos da, doch dann besann sie sich und brach in Lachen aus! „Was ist daran so komisch?“ Angel konnte das Lachen von Nancy nicht verstehen. „Oh, ... das ist sooo ... unglaublich. Der? Und Verliebt? Das ist einfach zu komisch! Verrätst du mir, wer die "Glückliche" ist?“ Nancy kugelte sich, auf ihrem Bett, vor Lachen und schnappte nach

Luft! „ Klaro, Sweety! Oder besser gesagt Lydia Wing." sagte Angel triumphierend.
„ Waaas?, soll ich's ihr sagen?!" " Mach doch was du willst!" sagte Angel, nun sichtlich beleidigt und verärgert.

Bei der Vorstellung das Blade in Sweety verliebt sein könnte, musste sie schon wieder lachen. Aber ihr blieb nicht viel Zeit, zum Lachen, denn ... >> Ring ... Ring << Das Telefon klingelte!

◊

Nancy ging ans Telefon, hob den Hörer ab und sagte: " Ja, Nancy Low." " Hey, Nancy rat mal, was passiert ist?" rief die Stimme, schnell und sehr aufgeregt.

" Äh, Sweety?" " Klaro, also was denkst du?" " Na ja, ähm ... du hast ein neues Buch bekommen?" " Nein, Nein rat weiter. Du hast noch zwei Versuche." Sagte Sweety. " Mhm ... dann hast du ... mhm, och ich geb's auf. Sag's mir doch einfach!" rief Nancy aufgebracht in den Telefonhörer!

" Schon gut, ich sag's dir! Blade hat bei mir angerufen ... !" " Waaas? Aber woher hat er, denn deine Nummer?" Nancy musste selbst feststellen, dass sie darüber, sehr überrascht war. " Keine Ahnung, aber er hat mir etwas tolles gesagt und zwar" " Das er in dich Verliebt ist!?" sagte Nancy dazwischen. " Jaaa, ... aber woher weisst du das?" fragte Sweety fassungslos. " A ... Angel hat es mir gesagt. Er hat ihn heute den ganzen Tag beobachtet." Erzählte Nancy fast schon gelangweilt. " Ach so, bist du traurig, dass du keinen Freund hast?" " Waaas? Sweety spinnst du. Ich bin glücklich so und mit dem was ich hab." " Ist ja gut! Nah dann, schlaf gut meine Süße, hihi." witzelte Sweety. " Ja, Ja dann bis morgen, Ciao Sweety!" seufzte Nancy. Angel hatte sie, die ganze Zeit beobachtet aber es sagte nichts, als sie erschöpft ins Bett viel und einschlief.

Glückliche Zeiten

" So, kommen wir nun, zu den Hausaufgaben, die ihr über die Ferien noch lösen müsst. Ach ja, und die Ausgabe der Endjahres Zeugnisse." sagte Mrs Key.

Ein raunen und stöhnen ging durch die Klasse.

Sazuki sagte leise zu Jack: " Nah, da haste ja mal wieder richtig Schwein!?"

" Wieso, ich muss die Aufgaben genauso lösen, wie ihr alle auch. Dasselbe gilt auch für meine Schwester Kira!" erwiderte Jack leise. " Ja, Ja erzähl das jemandem, der dir das abnimmt! *lach* sagte Sazuki etwas beleidigt. " Ruhe dahinten. Jack, Sazuki, was gibt's denn, da zu bereden?" "Äh gar nichts Mrs Key." Sagte Jack. "Sag, doch gleich Mutti!" sagte Sazuki lachend. Mrs Key reagierte darauf schon lange nicht mehr. Sie ließ es, sich über Sazuki's Bemerkungen auf zu regen! "Oh man, Sazuki! Halt endlich mal deine Klappe, um so eher können wir auch gehen!" sagte Nancy, mit einer leicht zitternden Stimme. Sazuki tat so, als ob er's nicht gehört hätte! "Hey, Nanc mal ganz cool bleiben. Du hast doch sowieso nichts vor oder hast du seit neusten, einen Freund?" hakte Sana nach, mit einem fetten grinsen im Gesicht. "Ach, lass mich doch!" sagte Nancy und zeigte Sana sprichwörtlich die Kalte Schulter.

◊

" So das sind eure Hausaufgaben, schreibt sie bitte auf" sagte Mrs Key in einem

sehr harten Ton. Als sie fertig war, gab sie allen noch die Zeugnisse aus und wünschte ihnen schöne Ferien und meinte dass sie sich auf das nächste Mal, nach den Ferien, freuen würde und noch andere Dinge. Wo aber die meisten der Schüler schon abgetriffet waren und in Gedanken, in den Ferien waren. Und dann kam das Rettende Signal, die Schulglocke, schrill und Laut!

"Hey Sweety, Nanc, was macht ihr denn so in den Ferien?" "Mhm, wie wär's damit, Sana? Ich such mit Sweety die schwarze Feder und DU lässt mich in Ruhe, o.k.?" und Nancy ließ Sana, allein auf dem Korridor stehen.

"Ich finde sie von Tag, zu Tag merkwürdiger!" sagte Sana leise. "Und aggressiver!" ergänzte Sazuki. "Huch, ach du bist es. Nah dann, man sieht sich nach den Ferien!?" sagte Sana heiter und lief schnell zur Ausgangstür. "Ja, vielleicht." Sagte Sazuki mit einem düsteren Unterton.

"Hey Blade, leihst du mir mal Sky über die Ferien?" fragte Sazuki, ausnahmsweise mal nett und freundlich. "Ähm, wieso denn?" "Darum stell nicht immer Gegenfragen, wenn ich dich etwas gefragt habe! Und außerdem geht dich, das nichts an, du hast dem Meister, zu gehorchen, Verstanden?" "Verstanden!" sagte Blade gehorchend. "Gut, dann gib mir nun das Amulett!" forderte Sazuki. "Ja, hier ist es!" sagte Blade und übergab Sazuki das Amulett von Sky.

"So, Zeit zum spielen! HA, HA, HA !" Sazuki ging nun auch, gefolgt von Blade, Jack und Kira.

"Sazuki, warum hast du Blade's Kette?" fragte Jack sehr verwundert, denn er gab eigentlich das Amulett nie aus seinen Händen!

"Das geht dich gar nichts an!" schrie Sazuki und das sehr deutlich und aggressiv!

"Lass ihn doch Jack, wenn er meint, dass er's braucht!" sagte Kira zynisch.

"Du solltest es auch mal so machen, wie deine Liebe, kleine Schwester! Sie mischt sich nicht immer, in alles ein!" "Wenn du meinst Sazuki!" seufzte Jack gelangweilt. "O.k., ich muss jetzt hier rein!" sagte Blade hastig. "Was willst du denn hier?" "Nun ja, um es mal, mit deinen Worten, zu sagen. Das geht dich gar nichts an!" Blade musste leicht grinsen, als er das zu Sazuki sagte. Denn der schaute plötzlich, nicht mehr so zufrieden aus!

Sazuki trat näher an Blade heran und flüsterte, "Wag es ja nicht, Nancy an zufassen!"

"Woher willst du wissen, das ich zu Nancy will?" fragte Blade etwas verwirrt. "Nun ja, ich spüre wenn jemand mich hintergeht!" zischte Sazuki. "Ich will nicht zu Nancy, sondern zu jemand anderem." Sagte Blade ganz schnell, um Sazuki zu beruhigen.

"Gut!! Das Will ich für dich hoffen! Flüsterte Sazuki mit einem düsteren Unterton.

Blade drehte sich um und ging in das Haus rein. Als die Tür hinter ihm, ins Schloss fiel dachte Blade: "Puh, Glück gehabt, er hat nichts mitbekommen!"

◊

Blade ging hoch in den 1. Stock und blieb vor der Tür der Wing's stehen. Er holte tief Luft und sagte zu sich: "Nah, dann mal los!" Kurz bevor er die Klingeltaste drückte, kamen in ihm Zweifel auf. "Was ist, wenn sie gar nicht da ist. Das wäre endlos peinlich und total uncool! Ach, was soll's!" Blade's Blick wurde ernster, das war gar nicht typisch für ihn! Nun drückte er die Klingeltaste. Man konnte ihm ansehen, dass er nervös und angespannt war. Die Tür öffnete sich und Sweety stand da. "Oh, hi Blade-kun komm doch rein." Sagte Sweety mit einem freundlichen Lächeln. Blade ging in die Wohnung rein. Und schaute Sweety mit einem merkwürdigen Blick an. Er schaute sie langsam von oben nach unten an! "Ähm, ... sorry ich kam leider noch nicht dazu, um

mich umzuziehen!" sagte Sweety ebenfalls wieder mit einem Lächeln. Sie machte während sie mit ihm redete die Wohnungstür zu. "Nein, Nein ist nicht so schlimm. Es stört mich gar nicht." Sagte Blade und wurde rot. Sweety musste Lachen. "Was ist denn, nun schon wieder so lustig?" "Ach, gar nichts! Du sahst nur gerade sooo süß aus." "Äh..., wenn du meinst." Und nun musste er auch Lachen. "Komm, wir gehen in mein Zimmer! Meine Eltern sind nicht da! Sie sind nämlich zwei Wochen, zu meiner Omi gefahren. Und meine Schwestern sind gerade im Umzugsstress, das heißt, die kommen auch eine Weile nicht nach hause." Sweety musste Luft holen. Sie wollte gerade weiter reden, als.... "Und du? Ich meine, was machst du in den Ferien?" fragte Blade und schaute sie ernst an. "Ich? Ach, ich bleibe bei dir, ist doch logo!" sagte Sweety und jetzt, lief sie rot an! "Darüber freue ich mich und Danke, dass ich bei dir sein kann." sagte Blade, nun sichtlich erleichtert. "So, komm rein. Das ist mein REICH!!!" "Wow, es sieht wirklich sehr gemütlich aus." bewunderte Blade, Sweety's Zimmer. "Oh, danke!" grinste Sweety. Blade setzte sich auf einen blauen Sessel, der am Bettende stand.

"O.k., ich komm gleich wieder, muss mich nur mal umziehen." "Du kannst dich doch auch hier umziehen." Blade stand wieder auf und zog Sweety, zu sich hin und flüsterte ihr ins Ohr: "... Ich sehe auch nicht hin!" "Blade" dachte Sweety. Ihr Herz schlug jetzt viel schneller, als Normal! Sie machte ihre Augen zu und...! Blade verlor plötzlich sein Gleichgewicht, sie hatten Glück, dass das Bett hinter ihnen stand. Also, fielen sie sehr weich!

"Alles O.k. Lydia?" fragte Blade besorgt. "Mhm, ... mir geht's gut, danke!" sagte Sweety, etwas benommen.

◊

Blade hielt Sweety immer noch, in seinen Armen und sie schien dies auch nicht, als unangenehm zu empfinden. Sweety hörte Blade's Herzschlag und dann sagte sie: "Ähm, Blade du kannst mich, jetzt wieder loslassen!" "Ich würde dich am liebsten, nie wieder loslassen!!!" aber schließlich kam, er ihrer Bitte nach, erließ sie los.

Sie stand auf und ging zu ihrem Schrank und nahm ein Kleid heraus, dies war mit vielen Blumen verziert. Sie drehte sich, zu Blade herum und hielt es vor sich. "Und? Was meinst du, gehen wir?" "Klar, in den Park?!" "Mhm!" Blade saß noch immer auf dem Bett und ordnete erstmal seine Klamotten! Dann schaute, er nach oben und....

Sweety stand vor dem Spiegel und das nur bekleidet, mit ihrer Unterwäsche, aber sie merkte gar nicht das Blade sie anschaute. Dann nahm sie das Kleid und zog es an, dann drehte sie sich, mit einem strahlendem Gesicht um und meinte: "Wir können gehen!"

◊

Sweety war noch nie, so glücklich, wie an diesem Tag.

Als sie am Abend wieder kamen, waren die beiden klatsch Nass, weil es draußen wie aus Eimern goss! "Was für ein Wetter!" stöhnte Blade "Ich hasse solches Wetter." Sweety zog sich ihre Schuhe aus und schlüpfte in ihre Hausschuhe und ging ins Bad. Als sie wieder raus kam, hatte sie zwei Handtücher in den Händen. Sie gab eins Blade und meinte: "Du bleibst doch, oder?" Nach einer kurzen Minute des Schweigens sagte er: "Wenn ich darf?" Sweety lächelte und das bedeutete für Blade "Ja" und Blade sagte: "Nah, dann geh ich ins Bad!" "O.k., dann geh ich in obere!" Also marschierte

Sweety nach oben und Blade ging ins untere.

Nach einer Stunde, (es könnten auch mehr gewesen sein) kam Sweety runter, in ihr Zimmer. Blade war anscheinend noch nicht fertig im Bad! Sweety nahm ihre Hot Pens und ein T- Shirt. Sie schmeiß ihr Handtuch auf den Sessel und wollte ihre Hot Pens anziehen. In diesem Moment ging die Tür auf und Blade stand da. Sweety war total erschrocken und stand nackt im Zimmer und lief langsam rot an! "Äh, ich wollte nicht Ich meine..... Ich habe nicht!" Stotterte Blade.

Sweety nahm ihre Klamotten und zog sie schnell an und setzte sich mit rotem Kopf auf ihr Bett und schaute nach unten!

"Soll ich mein Handtuch, auch auf den Sessel legen?" fragte Blade, um die Situation wieder etwas, auf zu lockern. Sweety nickte! "Das braucht die doch gar nicht peinlich zu sein. Du hast doch einen schönen Körper!" stellte Blade fest. Sweety schaute nach oben und blickte in die Richtung von Blade, dieser legte gerade das Handtuch, auf den Sessel. "Das..... das kann ich nur zurück geben!" "Oh, thanx's!" sagte er etwas Stolz. Blade setzte sich zu Sweety aufs Bett und legte seinen Arm im sie. (Sweety hatte bereits den Fernseher angeschaltet. Es lief irgendso ein Liebesfilm.)

Nach einigen Stündchen merkte Blade, dass Sweety sich an ihm angelehnt hatte und schlief. Blade lächelte und legte sich ganz behutsam hin, so dass sie nicht aufwacht! Er machte den Fernseher aus und legte sich auch mit ins Bett und zog die Decke über sie und sie selbst. Erbeugte sich über sie und küsste sie auf die Stirn und legte sich dann hin und schlief ebenfalls ein.